



Der Screenshot

vor · Sieben Jahre später · Selma prüft nach · Illustrierte Erzählung ab 12 (Reihe „Wiesengrund — sieben Jahre später“, Band 4); mit Didaktik-Teil für

in der Tradition von Michel de Montaigne



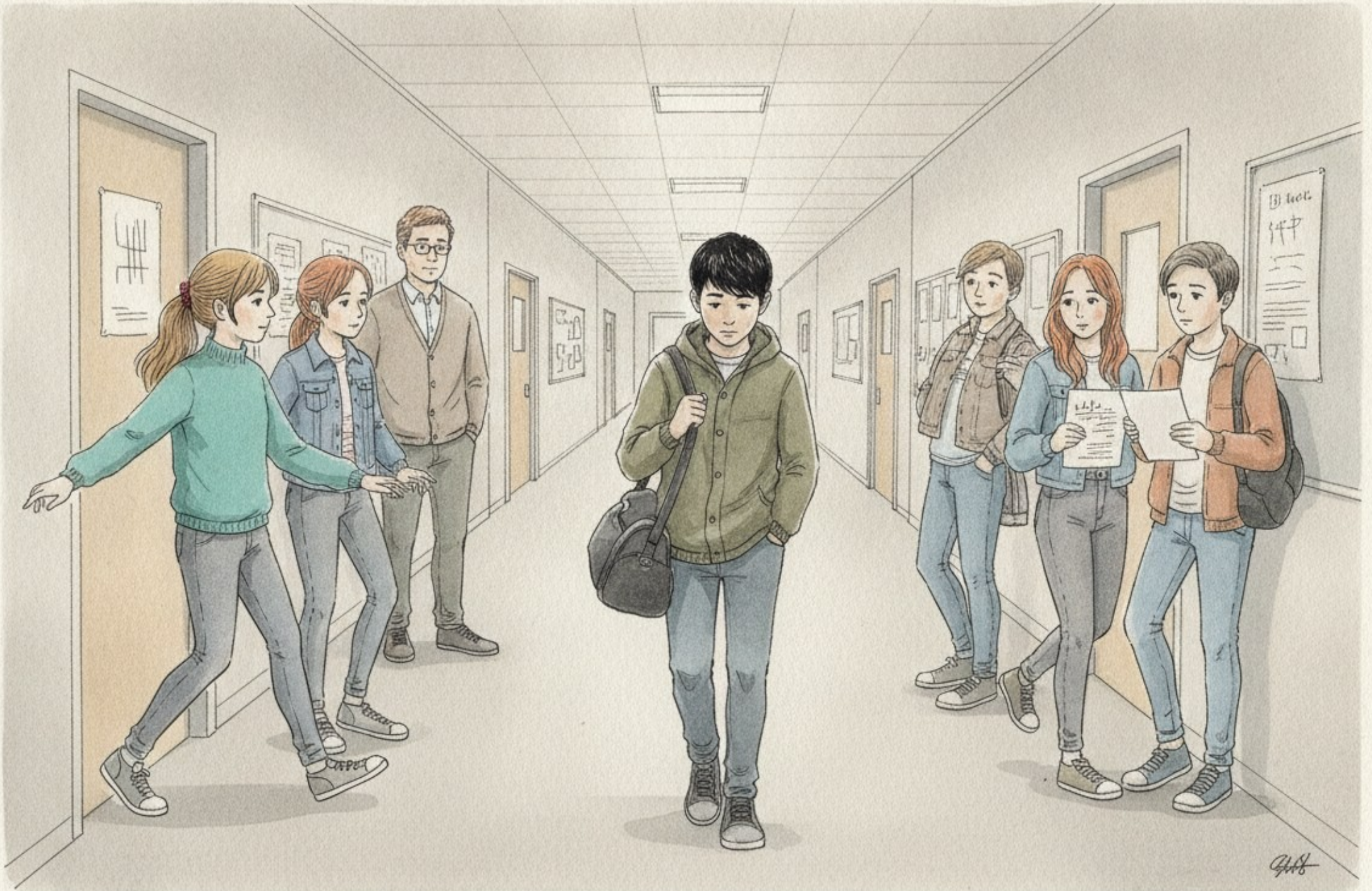
Der Screenshot

Sieben Jahre später · Selma prüft nach
Wiesengrund — sieben Jahre später · Band 4



Der Screenshot kam an einem Dienstag um 21:14 Uhr in den Klassenchat.

t: „ich hab die kohle aus dem mannschaftsbeutel, sagt keinem“. Darüber ein Name: Nuri. Darunter, in der nächsten Mi
var Geld verschwunden. Achtzig Euro aus der Mannschaftskasse, die im Beutel im Umkleideraum lag. Alle wussten da



Am Mittwoch war die Schule anders, ohne dass jemand etwas gesagt hätte.

üche. Es gab nur diese Bewegung, wenn Nuri durch den Flur ging: dass Gespräche eine halbe Sekunde später weitergi

In der zweiten Pause saß er auf der Mauer beim Fahrradständer, allein, das Handy in der Hand, ohne draufzusehen.



hat hatte es Lasse, und der hatte es von einem Jungen aus der Zehnten, den Selma nicht kannte, und der sagte, es sei „se

Reihenfolge sie es bekommen hatten. Es dauerte zwei Abende. Am Ende hatte sie sieben Namen und einen achten, de

Das Bild selbst war immer dasselbe: 1080 Pixel breit, unten leicht abgeschnitten, oben der Name.



Sie fragte ihren Vater, ohne zu sagen, worum es ging: Kann man sehen, ob so ein Bild echt ist?

„Manchmal“, sagte er. „Guck dir an, was fehlt.“

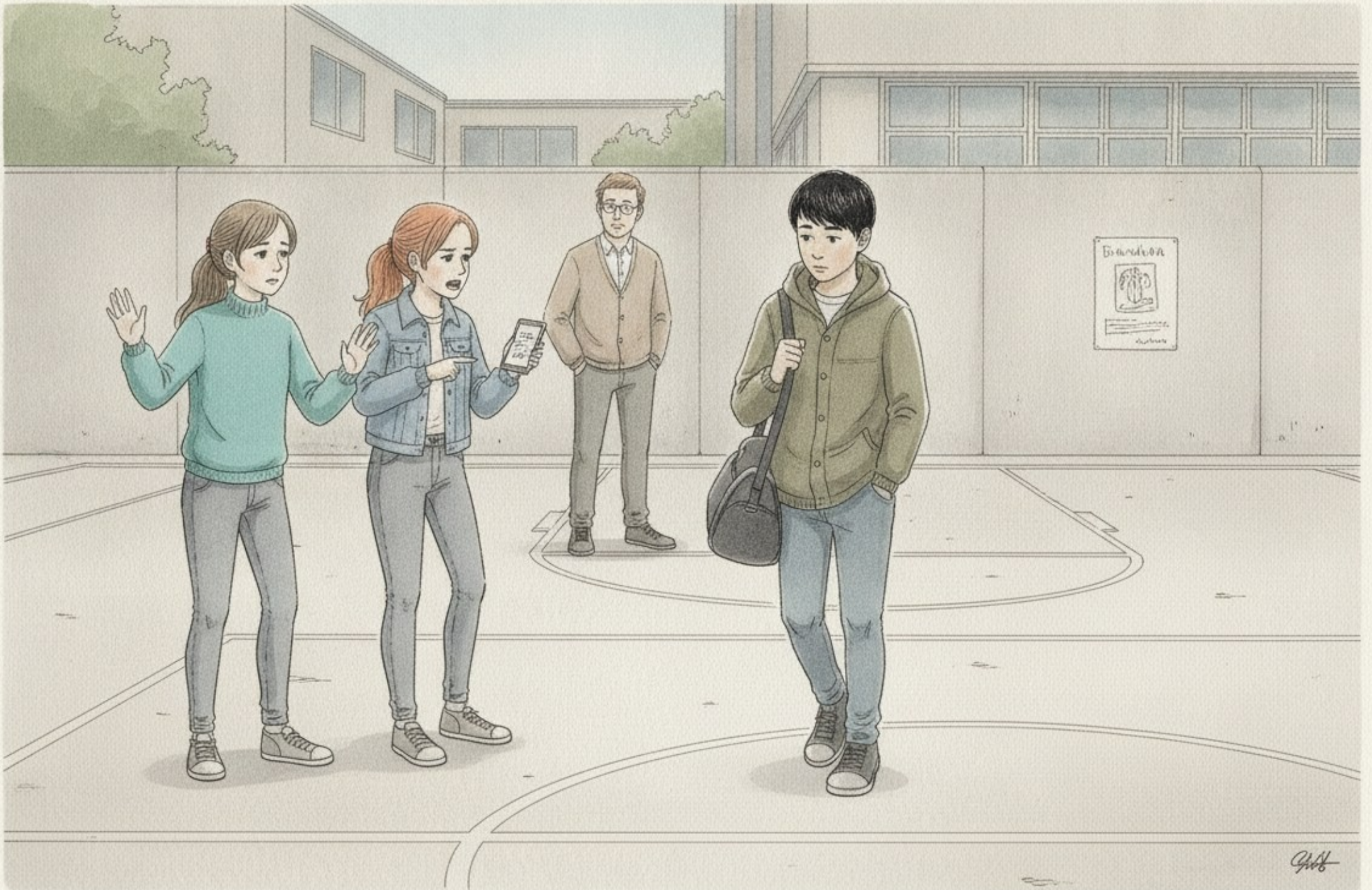
kein Datum. Kein Profilbild, obwohl Nuri eins hatte. Und unten war der Screenshot abgeschnitten — mitten in einer ne



In der Bücherei hatte sie ein Buch mitgenommen, weil ihr der Titel gefiel: Essais. Versuche.

ißig in einen Turm zurückgezogen und angefangen, über alles zu schreiben, was ihm einfiel, hauptsächlich über sich selbst.

Er misstraute nicht den anderen. Er misstraute vor allem der Geschwindigkeit, mit der er selbst überzeugt war.



Tomma fand das anstrengend.

drei Tagen davon, dass man es nicht wissen kann. Nuri sitzt jeden Tag allein da. Vielleicht wär's mal hilfreicher, sich z

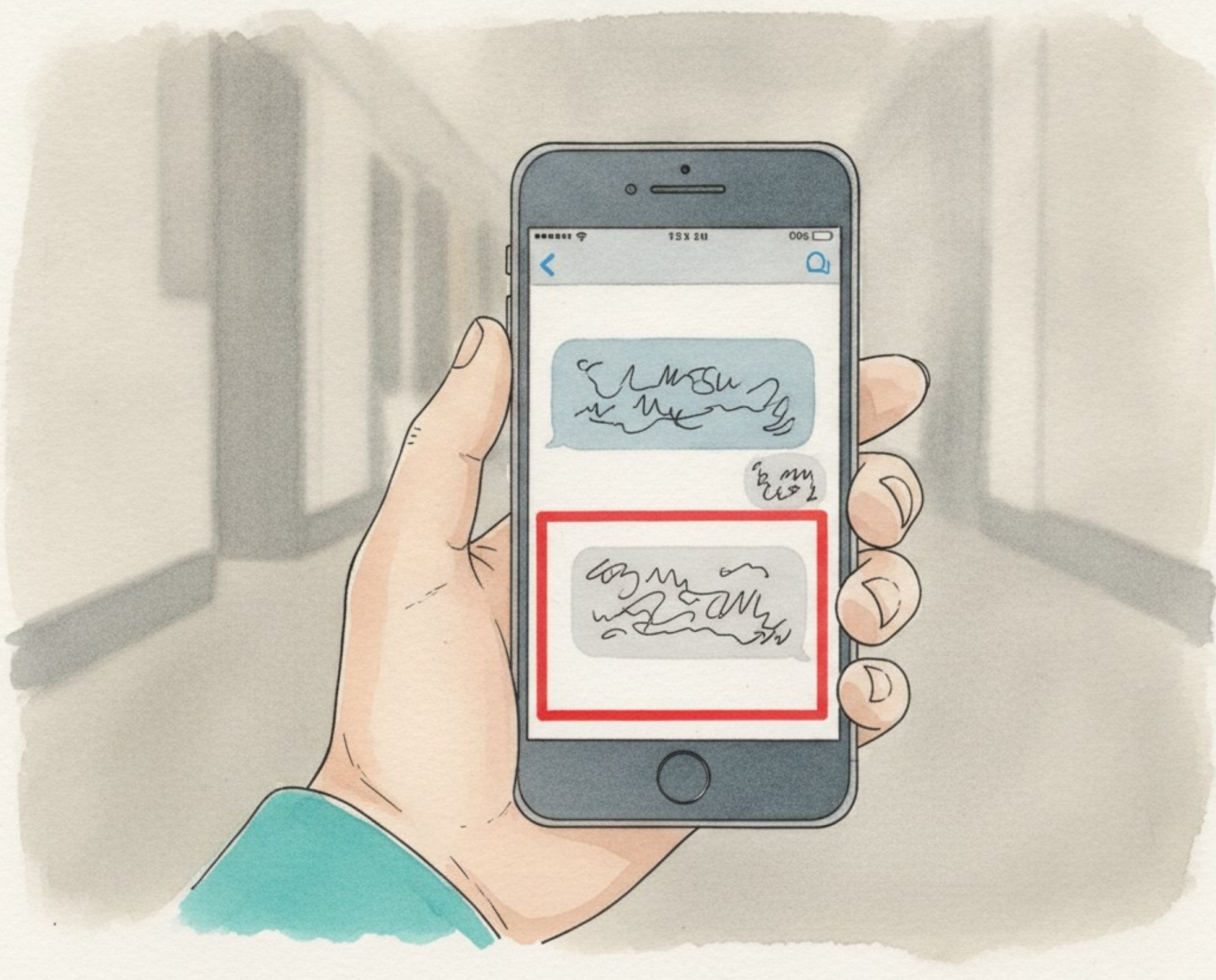
„Ich will mich nicht falsch entscheiden.“



Also hörte sie auf, über das Bild zu reden, und fing an, Fragen zu stellen, die man beantworten kann.

Bei der Handballtrainerin: Wann genau war das Geld weg? Zwischen 14 und 16 Uhr am Samstag.

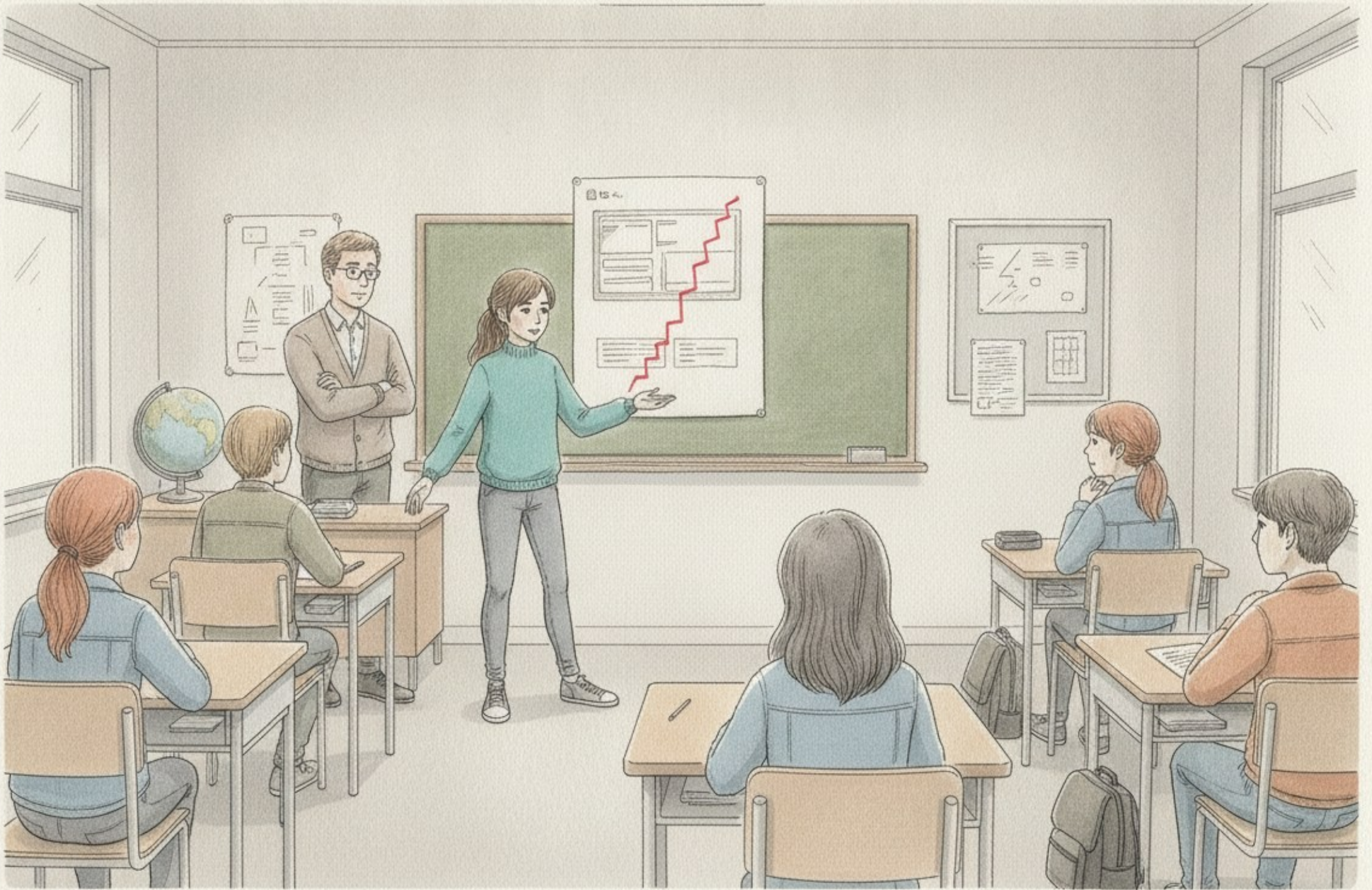
War der Umkleideraum offen? Ja, wie immer.



Den Rest fand Nuri selbst, als sie ihn endlich fragte.

eunden, am Sonntagabend, als Antwort auf einen Witz. Es war ein Zitat aus einer Serie, die sie alle guckten. Die nächs

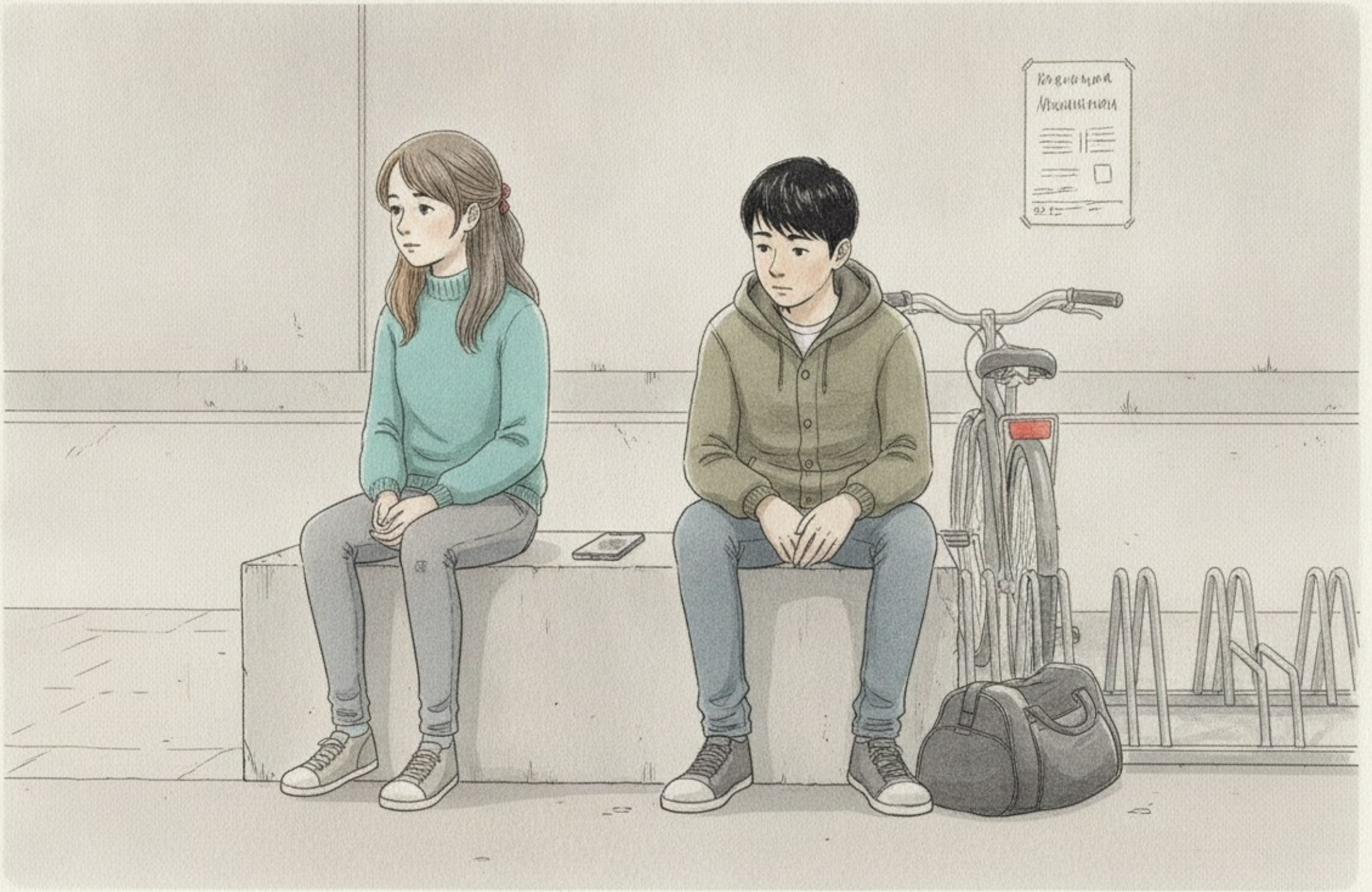
„Warum hast du das nicht sofort gesagt?“, fragte Selma.



Sie machten es am Freitag in der Klassenleiterstunde.

groß, und markierte, was fehlte: kein Datum, kein Profilbild, unten abgeschnitten. Daneben klebte sie den vollständigen

Herr Lauer wollte es kurz halten. Es wurde nicht kurz.



später, das Schlimmste seien nicht die vier Tage gewesen, sondern die Woche danach: dass die Leute besonders freundlich

„Als ob sie was gutzumachen hätten“, sagte er. „Und ich soll dann so tun, als wär nichts.“

opf — gehört, gesehen, geprüft — und einen vierten Satz dazugeschrieben, den sie niemandem zeigte: Wie lange darf i



Und du?

Das Letzte, was du über jemanden weitergeleitet hast: gehört, gesehen oder geprüft?

Und was ist die kürzeste Prüfung, die du hättest machen können, bevor du auf Senden gedrückt hast?

Für die Großen

Die Geschichte übt zwei Dinge, die selten zusammen unterrichtet werden: eine Technik und ihren Preis. Die Technik ist banal und wirksam — nach Ursprung, Datum, Kontext und Schnittkante fragen. Der Preis ist Tommas Einwand: Prüfen dauert, und während es dauert, wirkt die Behauptung weiter. Wer mit Jugendlichen darüber spricht, sollte Selmas Eingeständnis ernst nehmen („Am Dienstag hab ich es geglaubt“). Es ist der ehrlichste Satz des Textes und der einzige, der aus Skepsis eine Haltung statt einer Pose macht.

„Woher weißt du eigentlich, was du weißt?“